

VIENNA greeneconomy

Standortanwalt-Report:
Kluger Klimaschutz bringt Wohlstand und Wachstum

2023/24

In diesem Heft stecken:

325.000 t CO₂ Reduktion durch Tiefengeothermie-Ausbau

42,12 MWp Zuwachs in der Wiener PV-Produktion

2.900 t jährliche Abfallreduktion durch den Reparaturbonus

1.021 Arbeitsplätze durch Investitionen in Vienna Green Economy



myhive Urban Garden

Die Office Oase

am Wienerberg.

Bringen Sie Work und Life nachhaltig in Balance.

- gute Erreichbarkeit
- flexible Bürogrößen
- optimale Infrastruktur inkl. Gastro
- multifunktionale Gemeinschaftsflächen
- E-Ladestationen
- Green Lease
- begrünte Terrassen-Landschaft

myhive-offices.com

myhive am Wienerberg | myhive Ungargasse | Eine Marke der IMMOFINANZ



DIE RICHTUNG STIMMT



Wien ist der Motor der wirtschaftlichen Entwicklung und trägt rund 25 % zum Gesamt-BIP unseres Landes bei. Über 100 Mrd. Euro werden am Standort Wien erwirtschaftet. Dem gegenüber steht lediglich ein Flächenanteil von 0,5 % an ganz Österreich. Gleichzeitig leben rund 21 % der österreichweiten Bevölkerung in Wien. Die Stadt wird noch 2023 die Zwei-Millionen-Einwohnermarke knacken. Damit hat sich die Bevölkerung im Vergleich zu 1990 um ein Drittel erhöht. In manchen Bereichen zeigt sich aufgrund des Bevölkerungszuwachses auch ein Anstieg der Treibhausgas-Emissionen (THG). Generell gelten als die größten Verursacher der THG-Emissionen die Sektoren Energie und Industrie, Verkehr, Gebäude und Landwirtschaft. Rund 9 Tonnen CO₂-Äquivalente werden in Österreich pro Kopf ausgestoßen. In Wien sind es 4,5 Tonnen, was auch der besonderen wirtschaftlichen Branchensituation geschuldet ist.

Mit einem Anteil von mehr als 85 % nimmt der Dienstleistungssektor den größten Wert an der Wiener Wirtschaftsleistung ein. Industrielle Produktion sowie Landwirtschaft spielen arbeitsmarktpolitisch bedeutende, aber für die CO₂-Produktion im österreichweiten Vergleich geringe Rollen. In der Energieaufbringung und -produktion hingegen hat Wien noch viel Potenzial: Die intensivere Nutzung von Photovoltaik oder Geothermie zur Sicherung der Strom- und Wärmeversorgung ist eine zentrale Aufgabe, an der Wirtschaft und Stadt mit Hochdruck gemeinsam arbeiten. Bereits in den nächsten Jahren sollen so hunderttausende Tonnen CO₂ eingespart werden. Auch Veränderungen im Mobilitätsmix zeigen bereits Wirkung: Die Öffi-Nutzung ist in Wien traditionell besonders hoch, der verstärkte Ausbau der E-Mobilität trägt weiters zur CO₂-Reduktion bei. Dafür gibt es großen Aufholbedarf im Bereich der Immobilien – eine wachsende Stadt benötigt eben auch mehr Wohnraum. Diesen umweltverträglich zu gestalten, ist eine Auf-

gabe, die keinen Aufschub mehr erlaubt. Und, wie führende Branchenvertreter sagen, gibt es auch keine Ausreden mehr: Die Technologien sind bekannt und bewährt, die Umsetzung mag je nach Projekt mehr kosten, ist aber unumgänglich für eine gute Klimazukunft in der Stadt. Großes Potenzial bietet darüber hinaus der Ausbau und in manchen Bereichen erst die Etablierung einer echten Kreislaufwirtschaft: Nach wie vor landen zu viele wertvolle Ressourcen einfach auf den Müllbergen und sind damit für eine weitere Nutzung verloren.

Der „Vienna Green Economy Report 2023/24“ beschreibt die aktuelle Situation in Wien in den Bereichen Energie, Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Immobilien und zeigt Wege auf, wie eine bessere Klimazukunft aussehen könnte. Viel wird dabei von Forschung, Entwicklung und Innovation abhängen. Da hat Wien als führender Wissensstandort und auch Hotspot von Unternehmensgründungen beste Chancen auf Umwelterfolge. Zahlreiche Projekte und Ideen belegen den Erfindergeist in der Stadt. Und oft sind es die vielen kleinen Zahnräder, die sich drehen müssen, um das große Schwungrad zu bewegen. Vom Ausbau der Digitalisierung über ein klares Bekenntnis zum „Green Deal“ der EU bis in jeden Bezirk der Stadt oder den forcierten Ausbau der Erneuerbaren Energien bis hin zur deutlichen Reduktion des Energieverbrauchs von Gebäuden gibt es noch viel zu tun. Eine moderne Verkehrsplanung, die alle Akteure berücksichtigt, sowie kluge Maßnahmen wie der Reparaturbonus, der tausende Tonnen Abfälle jährlich vermeidet, sind weitere Beispiele, die man letzten Endes nur gesamtgesellschaftlich und gemeinsam umsetzen kann. Der vorliegende Report gibt Zeugnis davon, wo Erfolge sichtbar sind und wo Potenzial für Verbesserungen besteht.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback und wünschen Ihnen anregende Lektüre.

*Das Team des Standortanwalts
in der Wirtschaftskammer Wien*

INHALT

Editorial	1
Zahlen, Daten, Fakten – Wien auf dem Weg in die klimaneutrale Zukunft.	4
Interviews mit WK Wien-Präsident Walter Ruck und Bürgermeister Michael Ludwig	8
Wiener CO ₂ -Emissionen: Auf dem richtigen Weg, aber es gibt viel zu tun.	12
Regeln für eine bessere Zukunft: Neue Rechtsakten aufgrund des „Europäischen Green Deal“.	14
Digitale Agenda für Wien und Europa: Rückgrat für Innovation, Forschung, Wohlstand und Wachstum.	16
UVP-Novelle als Erfolg: Geplante Verschärfungen abgewehrt bzw. wirtschaftskompatibel adaptiert.	18
Interview mit Standortanwalt Alexander Biach	20

ENERGIE

„Wir müssen den Ausbau von Erneuerbaren schneller vorantreiben“, sagt Brigitte Bach.	24
Sonnen- und Bioenergie, Grünes Gas und Wasserstoff als Teil der klimaneutralen Energiezukunft.	26
Energieverbrauch im Gebäudebereich um bis zu 30 % reduzieren will Patricia Neumann, Siemens.	30
Leitprojekte: Tiefengeothermie und Erdsondenfeld in Wien, mehr Energieeffizienz mit KI, Grätzl Energie.	31

MOBILITÄT

Verkehrsplanung: TU-Professor Georg Hauger über den Kampf gegen das „Nimby“-Phänomen.	38
Urbaner Verkehr: Wiener sollen bis 2025 80 % ihrer Wege mit Öffis, Rad oder zu Fuß zurücklegen.	41
Die Mobilitätswende braucht mehr als nur eine Lösung, sagen führende Branchenvertreter.	42
Leitprojekte: E-Taxi-Förderung, neue Angemessenheitsgrenze bei E-Autos, E-Ladestellen Konzept	48

KREISLAUFWIRTSCHAFT

Europäische politische Entscheidungen haben Auswirkungen auf Drittländer, betont MEP Jan Huitema.	54
2.900 t weniger Abfälle durch Reparaturbonus – Musterbeispiel für Ressourcenschonung.	57
Kreislaufwirtschaft: Ein Kraftakt, bei dem wirklich alle mitziehen müssen.	58
Leitprojekte: Gelebte Kreislaufwirtschaft in Wien zeigt, wie es heute schon geht.	62

IMMOBILIEN

Es gibt keine Ausreden mehr für nachhaltige Immobilienentwicklung, erklärt Value One CEO Andreas Köttl.	68
Wiens Gebäude bieten mit nachhaltigem Bauen und Sanieren viel Klima-Potenzial.	70

PROJEKTENTWICKLUNG UND IMMOBILIEN

MISCHEK	80
Wien Investmentgroup, Interview mit Alexander Widhofner	82
FH der WKW, Interview mit Klemens Braunisch	84
STEINER BAU	87
ARE-Austrian Real Estate	88



BUWOG, Interview mit Andreas Holler	90
Immofinanz AG, Interview mit Katrin Gögele-Celeda	92
MINERVA Immobilien, Interview mit Rainer Walter	94
SORAVIA	96
WBV-GPA, Interview mit Michael Gehbauer	100
MAURER & PARTNER Architekten	106
VIENNAESTATE Immobilien AG, Interview mit Peter Lazar	108
HABAU GROUP, Interview mit Hubert Wetschnig	112
STRABAG	115
HITTHALLER	119
AIRPORT VIENNA	120
RLB LB STEIERMARK, Interview mit Rainer Stelzer	122
ÖSTERREICHISCHE POST	124
ÖAMTC, Interview Marcella Kral	126
SCHIEFER RECHTSANWÄLTE GMBH, Interview mit Martin Schiefer	128
WIEN ENERGIE, Interview mit Michaela Deutsch	134
ENERGETICA INDUSTRIES, Interview Bernhard Kurschel	138

STANDORT WIEN

TAKEDA, Innovation und Nachhaltigkeit	140
VOLTSTORE	144
RX AUSTRIA, Interview mit Benedikt Binder-Kriegelstein	146
BILLA GRÜNE MÄRKTE, Interview mit Robert Nagele	148
Fonds der Wiener Kaufmannschaft, Interview mit Helmut Schramm	152
UBIT, Interview mit Rüdiger Linhart	155
SHMP Schwartz Huber-Medek Pallitsch Rechtsanwälte – Grüne Auftragsvergabe	156
Volksbank, Interview mit Johannes Singer	158

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Verleger: MediaGuide GmbH, A-1150 Wien, Pillergasse 13, Tel: 0664/100 39 06, Fax: +43/1/897 48 60-22

Herausgeber: Mag. Nikolaus Angermayr, angermayr@myguides.at

Redaktion: Harald Hornacek [Koordination, Leitung], Christian Wenzl, Simone Pospischil-Schwartz [Grafiken]

Grafik: Agentur be-design, Karin Schön, office@be-design.at, www.be-design.at

Fotos: © AdobeStock, Freepic, unsplash, Archiv und Vertragspartner

Druckproduktion: Christoph R. Kny & Partner, office@knyundpartner.com, Parkstraße 2, 2340-Mödling;

Hersteller/Herstellungsort: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG - Zweigniederlassung NP Druck; Gutenbergstraße 12, 3100-St. Pölten

Das Medium Immobilienguide erscheint in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien und dem Standortanwalt Wien

Erscheinungsweise: einmal jährlich. Der nächste Immobilienguide erscheint voraussichtlich im Herbst 2024.

Der vorliegende Guide wurde von Experten und Fachleuten begutachtet und für gut befunden. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr.

Weder die Autoren oder die Experten, noch der Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Heft gegebenen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen. Veröffentlichung oder teilweise Veröffentlichung nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Anzeigenannahme: Falls Sie mehr über die Kooperationsmöglichkeiten im Immo-Guide wissen möchten, fordern Sie bitte nähere Informationen:

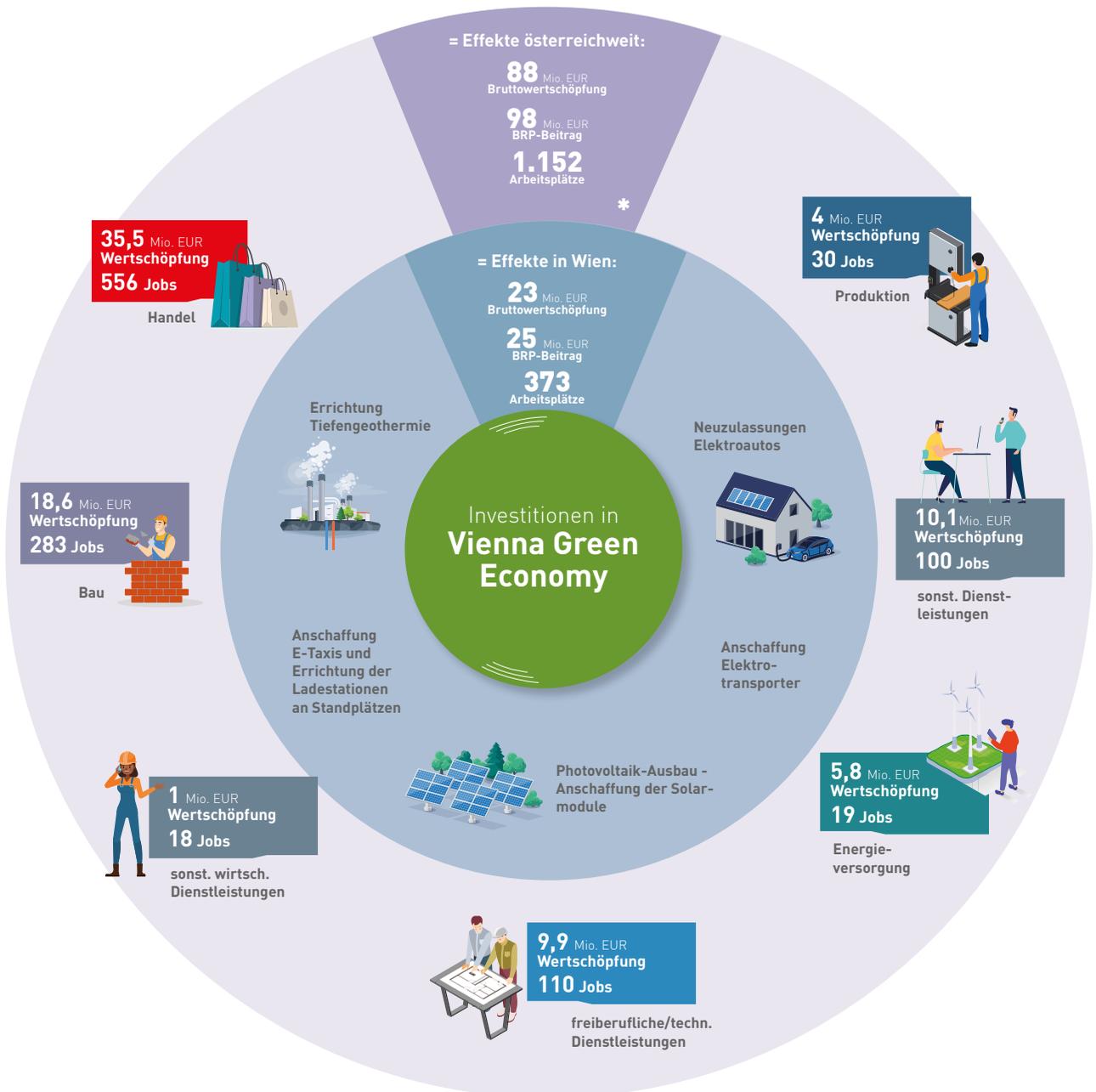
MediaGuide Verlag Tel. 0664/100 39 06, E-Mail: angermayr@myguides.at Herzlichen Dank an alle, die zur Vollständigkeit und zum Gelingen durch ihre Mitarbeit beigetragen haben.

EFFEKTE DURCH INVESTITIONEN

Green Economy als Wirtschaftsmotor: Nachhaltige Investitionen reduzieren nicht nur die CO₂-Emissionen, sondern schaffen auch Arbeitsplätze und generieren mehr Wertschöpfung.

"Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen."

(Aristoteles)



* Abweichung der Summe der sektoralen Werte zur österreichweiten Summe, da nur die wichtigsten Branchen dargestellt wurden

JÄHRLICHE CO₂-EINSPARUNGSPOTENZIALE

Mehr als 565.000 t CO₂ können allein durch aktuelle und bereits in Umsetzung befindliche Projekte in Wien eingespart werden.

"Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben. Machen wir uns von dieser Anschauung los, und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem Leben ein."

(Christian Morgenstern)



Abweichung der Summe der sektoralen Werte zur österreichweiten Summe, da nur die wichtigsten Branchen dargestellt wurden

SO REDUZIERT WIEN SEINEN CO₂-FUßABDRUCK

Ergänzungen zu den Daten und Berechnungen von S. 4 + 5 auf einen Blick.

CO₂-Ersparnisse

Die CO₂-Ersparnisse wurden anhand der, aus den Daten entnommenen CO₂-Einsparungen in Tonnen, sowie des Preises von CO₂-Emissionsrechten im europäischen Emissionshandel pro Tonne aus dem Jahr 2022 (Quelle: Statista) berechnet. Die grundsätzliche Annahme bei diesen Berechnungen ist, dass die Hälfte der eingesparten Ausgaben in den privaten Konsum von Einzelpersonen fließt. Zudem wird davon ausgegangen, dass die andere Hälfte von Unternehmensseite reinvestiert wird. Diese Investitionssummen wurden bei der Berechnung anhand eines Investitionsschlüssels auf verschiedene wirtschaftliche Branchen aufgeteilt.

PV-Ausbau

Auf Basis der Daten aus dem Marktbericht 2022 von Photovoltaik Austria und dem Kennzahlenrechner von Dachgold wurden die Investitionskosten für die Anschaffung von Solarmodulen und die CO₂-Einsparungen in Wien innerhalb eines Jahres berechnet.

Tiefengeothermie

Für die Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte wurden die Eigenangaben der Wien Energie hinsichtlich der Investitionssumme, der CO₂-Einsparungen und der geplanten Leistung sowie eine Eigenberechnung des Fernwärmepreises auf Basis des diesbezüglichen Preisbescheids der Wien Energie herangezogen.

E-Autos Neuzulassungen

Anhand von Daten von Statistik Austria in Bezug auf Kfz-Neuzulassungen und CO₂-Emissionen sowie des Durchschnittspreises eines neuen E-Autos (Quellen: Statista, jeweilige Automarken), konnte die Investitionssumme sowie die CO₂-Einsparungen berechnet werden. Basierend auf Informationen vom Umweltbundesamt und dem Verkehrsclub Österreich zu den jährlich gefahrenen Kilometerzahlen und dem amtlichen Kilometergeld (Quelle: Bundesministerium für Finanzen) wurden die Kosten des laufenden Betriebs abgeschätzt.

Post

Basierend auf Eigenangaben der Post hinsichtlich der österreichweiten Anschaffungskosten und der CO₂-Einsparungen, einer Abschätzung des Wien Anteils unter Berücksichtigung der Anzahl der in Wien zugestellten Pakete und des Marktanteils der Post sowie der Zustellungskosten eines Paketes (Quelle: KEP-Branchenreport 2022) wurden die Summen der Investitionskosten, der Kosten des laufenden Betriebs und der CO₂-Ersparnissen berechnet.

Elektrotaxis und E-Ladestellen

Die Daten hinsichtlich der Investitionskosten für die elektronischen Fahrzeuge und die Ladestellen wurden von Projektpartnern des Projekts „ARGE eTaxi 2.0“ der Wirtschaftskammer Wien zur Verfügung gestellt. Anhand der jährlichen Kilometerleistung der Fahrzeuge und des amtlichen Kilometergeldes sowie Daten von Statistik Austria in Bezug auf CO₂-Emissionen wurden die Kosten des laufenden Betriebs und die CO₂-Einsparungen errechnet.

Recycling

Aus dem Bundesabfallwirtschaftsplan 2023 und einer Studie der BOKU in Bezug auf Lebensmittelverschwendung konnten Daten hinsichtlich der Menge des Abfallaufkommens in Wien nach Abfallfraktion, den aktuellen Recycling- und Wiederverwendungsquoten und den EU-Zielquoten entnommen werden. Anhand dieser Informationen wurde eine Eigenberechnung der jährlichen CO₂-Einsparungen im Bereich Recycling durchgeführt.

Reparaturbonus

Auf Basis der Daten des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie hinsichtlich der Geräteart, für welche die Boni eingelöst wurden, konnte eine Berechnung der Abfallreduktion und der jährlichen CO₂-Einsparungen getätigt werden. Mit diesen Ergebnissen sowie den Ausgaben des Ministeriums für die verwendeten Reparaturboni in Wien, wurden die volkswirtschaftlichen Effekte berechnet.



© Florian Wieser

„Wichtig ist, dass die Rahmenbedingungen für die Unternehmen stimmen. Das bedeutet u.a. weniger Bürokratie, aber auch deutlich kürzere Genehmigungsverfahren oder die Vermeidung von Mehrfachprüfungen“, sagt **Walter Ruck**.



sind wir in drei Bereichen aktiv: Service, Interessenvertretung und Ausbildung. Im Bereich Service stellen wir den Unternehmen auf der einen Seite laufend die neuesten Informationen zur Verfügung, unterstützen mit Schulungen und Beratungen. Wir haben alleine im letzten Jahr mehr als 235.000 Beratungen durchgeführt. Dazu kommen über 1.200 Informationsveranstaltungen. Unsere digitale Informationsplattform wko.at/wien erzielt zehn Millionen Besuche pro Jahr. In der Interessenvertretung habe ich den Faktor Verkürzung bereits angesprochen. Innerhalb der Wirtschaftskammer Wien haben wir eine eigene, überfraktionelle Arbeitsgruppe „Klima“ eingesetzt, die Lösungen in diesem Bereich entwickelt und vorantreibt. Wir haben auch – endlich – die Abschaffung der Kalten Progression durchgesetzt, was zu deutlichen Entlastungen führen wird. Interessenvertretung bedeutet oft das Bohren dicker Bretter. Aber wir haben sehr gute Bohrer. Im dritten Bereich – Ausbildung – sind wir als Wirtschaftskammer Wien der zweitgrößte, private Bildungsanbieter in Österreich. Auch hier adaptieren wir unser Angebot laufend.

Der „Vienna Green Economy Report“ bildet die Ideen der Wiener Unternehmen für eine bessere Klimazukunft in den Bereichen Immobilien, Energie, Mobilität und Kreislaufwirtschaft ab. Welche Innovationen und Initiativen finden Sie besonders spannend?

Gerade auch der Green Economy Report spiegelt die Vielfalt und Innovationskraft der Wiener Unternehmen wider. Alle vier Bereiche sind für die Entwicklung Wiens besonders wichtig. Vor allem der Energiesektor hat durch die Teuerungswelle gezeigt, dass ein Umdenken und Vorwärtsschreiten notwendig ist. Wir müssen Abhängigkeiten reduzieren. Das passiert durch Innovation. Persönlich beschäftigen mich als Baumeister natürlich die Entwicklungen am Immobiliensektor und in der Kreislaufwirtschaft. Für den Wirtschaftsstandort sind alle Bereiche essenziell.

Die Zusammenarbeit zwischen WK Wien und Stadt Wien ist ein wichtiger Hebel für den Ausbau der Green Economy. Welche Ziele verfolgen Sie hier?

Wir gehen in Wien die Herausforderungen ein wenig anders an, als

vielleicht anderswo. Wir arbeiten zusammen, pflegen den wechselseitigen Austausch, verfolgen gemeinsame Projekte. Ein schönes Beispiel dafür ist die Elektrifizierung der Taxi-Wirtschaft. Hier haben wir gemeinsam mit der Stadt und weiteren Partnern ein Projekt entwickelt, das den Ladevorgang von E-Fahrzeugen am Taxistand deutlich vereinfachen wird. Das passiert über im Boden eingelassene Ladeplatten. Umständliches Hantieren mit Ladekabeln und Aussteigen fallen dadurch weg. Der erste mit dieser neuartigen Technologie ausgerüstete Taxistand geht in Wien gerade in Betrieb. Ziel ist es, in der Folge mehrere Taxistände auszurüsten und dann in den kommenden Jahren eine flächendeckende Versorgung aufzubauen. Durch eine intensive Zusammenarbeit finden wir Lösungen, die breit mitgetragen werden und uns als Wirtschaftsstandort und Gesellschaft weiterbringen – nicht nur in der Green Economy.

Und welche Forderungen hätten Sie an die Stadtverwaltung?

In der Verwaltung ist in Wien auch schon einiges passiert. Was nicht heißt, dass es nicht weiteres Verbesserungspotenzial gibt, was zum Beispiel Vereinfachung und Entbürokratisierung betrifft. Das ist auch den handelnden Personen klar. Aber wir sind in Wien grundsätzlich auf einem sehr guten Weg.

Wenn Sie an die Stadt Wien in 20 Jahren denken – wie wird sie aussehen? Was zeichnet sie aus?

Ich sehe eine Stadt der kurzen Wege. Eine Stadt, in der Wohnen, Arbeiten und Freizeit verbringen im engeren Umfeld möglich ist. Ich sehe eine Stadt, die sich im ökonomischen und ökologischen Einklang befindet, die alle Möglichkeiten der Mobilität sinnvoll nutzt und vor allem sehe ich eine Stadt, die nicht nur die lebenswerteste Metropole der Welt ist, sondern auch die wirtschaftlich erfolgreichste. Daran arbeiten wir. ■

„ERGREIFEN WIR DIE CHANCE!“

Der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig ist überzeugt, dass aus Krisen immer auch Innovationen entstehen, um die „Smart City“ Wien beständig weiterzuentwickeln. Und er betont, dass Klimaschutz nur dann funktioniert, wenn alle zusammenarbeiten.

Wien will bis 2040 klimaneutral sein. Der Wiener Klimafahrplan legt Ziele fest, um die Klimaneutralität zu erreichen. Welche Rolle spielen dabei die Wiener Unternehmen?

Der Klimaschutz funktioniert nur dann, wenn alle zusammenarbeiten. Das betrifft auch und besonders die Wiener Unternehmen. Das Ziel Klimaneutralität bis 2040 kann nur gemeinsam und in einem Schulterschluss mit der Wiener Wirtschaft erreicht werden. In einer Reihe von Themenfeldern werden daher gemeinsam Programme, Initiativen und Aktivitäten gesetzt. Darunter fallen beispielsweise die E-Mobilität, Elektro-Taxis, nachhaltige Bauwirtschaft oder aber auch die Kreislaufwirtschaft. Ich sehe dabei seitens der Unternehmen enorme Chancen. Am Beispiel klimaresilientem Bauen und Sanieren zeigt sich das Potential: Klimaresilienz im Gebäudesektor umfasst alle Aspekte mikroklimatisch angepassten Bauens, von der Gebäudetypologie und –ausrichtung bis zur optimalen Wärmenutzung und Verschattung.

Der „Vienna Green Economy Report“, der nun in aktualisierter Form vorliegt, bildet die Ideen der Wiener Wirtschaft für eine bessere Klimazukunft in den Bereichen Immobilien, Energie, Mobilität und Kreislaufwirtschaft ab. Welche Projekte, Innovationen und Initiativen finden Sie derzeit besonders spannend?

Mich begeistert die leistungsstärkste Wärmepumpe Europas. Die entsteht gerade bei der ebswien Kläranlage in Simmering. Um die beneidet uns sogar der deutsche Vizekanzler, Wirtschafts- und Klimaschutzminister Robert Habeck,



Michael Ludwig: „Wien will als Klimamusterstadt nicht nur Vorbild für andere Metropolen sein, sondern weiterhin als internationaler Wirtschaftsstandort für Unternehmen, aber auch Fachkräfte attraktiv bleiben.“

der die Baustelle letztes Jahr extra besucht hat. Ab 2027 werden damit über 100.000 Wiener Haushalte versorgt. Bereits im Dezember geht die Anlage in Teilbetrieb, wobei anfangs 56.000 Wiener Haushalte mit 100 % klimaneutraler Wärme versorgt werden.

Die Stadt Wien setzt – neben der Zusammenarbeit mit der WK Wien für den Ausbau der Green Economy – auch eigene Initiativen für eine bessere Klimazukunft. Welche Projekte sind hier erwähnenswert?

Ich sage nur: „Raus aus Gas“. Das klingt so einfach, ist aber ein Vorhaben enormen Ausmaßes. Allein 600.000 Gasgeräte müssen bis 2040 ersetzt werden. Das ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern ein Booster für die Wiener Wirtschaft. Einige Expertinnen und Experten

prognostizieren für die nächsten 17 Jahre Investitionen in der Höhe von insgesamt 30 Milliarden Euro. Ähnlich das Projekt „Raus aus dem Asphalt“. Im Zuge dieser stadtweiten Grünraumoffensive werden bis 2025 100 Millionen Euro investiert.

Die Zusammenarbeit zwischen der WK Wien und der Stadt Wien ist ein wichtiger Hebel für den Ausbau der Green Economy. Welche Ziele verfolgen Sie dabei für die nächsten Jahre?

Wir sind aktuell mit Problemen konfrontiert, die sich mit Herausforderungen der Zukunft verschränken. Die Bereiche „Energieversorgung sichern“ und „Nachhaltige Energiekonzepte umsetzen“ sind auf einmal ein und dasselbe Arbeitsfeld geworden. Der Krieg in der Ukraine hat uns unter anderem deutlich gemacht, wie abhängig wir im Ener-



© NicoleViktorik

E-Taxi-Förderung und neue Angemessenheitsgrenze bei E-Autos

Seit heuer werden E-Taxis gefördert. Der Fördertopf umfasst 7 Mio. Euro, die Abwicklung erfolgt durch die WKW. Gefördert werden die Anschaffung von E-Taxi-Fahrzeugen durch Wiener Taxiunternehmer sowie der Betrieb selbst: Alle verrechneten, besetzt gefahrenen Betriebszeiten mit dem E-Taxi können bis zu einer maximalen Summe (gedeckelter Betrag) eingereicht werden. Pro Unternehmen können bis zu 15 E-Fahrzeuge gefördert werden, ausgenommen sind Hybridfahrzeuge. Die WK Wien schlägt vor, auch einen eigenen, günstigeren Stromtarif für einen definierten Zeitraum während der Übergangszeit mit dem neuen Backendsystem der Wiener Energie Ladestationen für E-Taxis anzubieten. Das würde einen zusätzlichen Anreiz zum Umstieg darstellen. Als nächster Schritt wäre nun auf Bundesebene die Förderung von Nutzfahrzeugen bis 3,5 t nötig.

Darüber hinaus plädiert die WK Wien für eine Änderung bei der Angemessenheitsgrenze bei Pkw. Diese ist seit 2005 unverändert, liegt bei 40.000 Euro und sollte auf 60.000 Euro erhöht werden. Damit würden Unternehmer, neben der adäquaten einkommensteuerlichen Berücksichtigung der Aufwendungen (insbesondere über die AfA), unmittelbar von einem weitaus höheren Vorsteuerabzug für den Betrieb und Anschaffung von E-Autos profitieren. Gleichzeitig entsteht ein klarer Investitionsanreiz für den Umstieg auf eine klimafreundliche Technologie.

i

Aus- und Weiterbildungsangebote der WK Wien

- › E-Mob-Train in Kooperation mit Wifi von Herry Consult
- › Geprüfter EMobility Experte
- › WIFI Wien Angebote, beispielsweise Ausbildung zum Mobilitäts- und Flottenmanager

i

Services der WK Wien für eine optimierte Logistik/Mobilität

- › eMobility Online Ratgeber der Wirtschaftskammern Österreichs: ratgeber.wko.at/emobilitaet/
- › Betriebliches Mobilitätsmanagement gemeinsam mit Wiener Linien: Unternehmen werden alle Arten von Sharing-Fahrzeugen betrieblich zur Verfügung gestellt (in Konzeption)
- › Webinare zum Thema E-Mobilität
- › Kooperation mit Bundesverband Elektromobilität und ÖAMTC bei Veranstaltungen/Fachthemen
- › Abwicklung E-Taxi-Förderung der Stadt Wien über das Wirtschaftsservice

i

Vorschläge der WK Wien für eine nachhaltigere Logistik

- › Offensive für Ladepunkte: auch private Betreiber von Ladesäulen/punkten zulassen, Betriebsgenehmigungen für halböffentliche Parkplätze (Supermärkte), Förderung für Ladesäulen auf Betriebsgründen und für Ladepunkte in Garagen, Ladezonen mit Ladepunkten umrüsten
- › Angemessenheitsgrenze für E-Autos abschaffen oder auf 60.000 Euro (von heute 40.000 Euro) erhöhen, um einen sofortigen finanziellen Anreiz für einen Umstieg zu bieten
- › Transparente Preisgestaltung bei Ladesäulen gesetzlich regeln und die e-Control als Regulator einrichten
- › Errichtung von Ladeparks (z.B. an Tankstellen)
- › Förderungen: Schwerpunkt für kleine und mittlere Betriebe durch niederschwellige Antragsstellung, ausreichende Dotierung des Fördertopfs, Anhebung der Netzebene für Ladesäulen fördern (siehe Deutschland), betriebliche PKW in Wien analog zu e-Taxis fördern

